

Friedel Cramer

Geplante deutsche Ackerbaustrategie aus der Perspektive des Pflanzenschutzes

Die Koalitionsparteien haben im Februar 2018 vereinbart, eine Ackerbaustrategie zu erarbeiten, die die Anpassung der pflanzlichen Erzeugung an veränderte natürliche und produktionstechnische Gegebenheiten sowie an aktuelle gesellschaftliche Erwartungen fördern soll. Mit der Ackerbaustrategie soll auch die nachhaltige Anwendung von Pflanzenschutzmitteln vorangebracht werden. Zur Vorbereitung der Strategie hat das BMEL Fachleute des Julius-Kühn-Instituts, des Thünen-Instituts, der Landwirtschaftskammern Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein, der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt, des Kuratoriums für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft, des Bundessortenamtes sowie des Informations- und Koordinationszentrums für biologische Vielfalt beauftragt, in einem Arbeitspapier den fachlichen Rahmen aufzuspannen. Begleitet wurden diese Arbeiten durch ein Expertengremium, bestehend aus Vertretern von Universitäten, Bundesforschungsanstalten und weiteren Institutionen, wie der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Auf dieser Grundlage wird im BMEL derzeit der Entwurf der Ackerbaustrategie erstellt, der etwa Ende Juni/Anfang Juli einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden soll. Ziel ist es, im Herbst 2019 eine innerhalb der Bundesregierung abgestimmte Ackerbaustrategie vorzustellen.

Der Entwurf orientiert sich an folgenden sechs Leitlinien:

- **Versorgung:** Bereitstellung qualitativ hochwertiger Lebensmittel, Futtermittel und biobasierter Rohstoffe in ausreichender Menge.
- **Ressourcenschutz:** Schutz der natürlichen Ressourcen Boden, Wasser, Luft; Ausrichtung des Ackerbaus an Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz.
- **Biodiversität:** Biodiversität in der Agrarlandschaft erhalten und fördern.
- **Klimaschutz und Klimaanpassung:** Beitrag zum Klimaschutz ausbauen, Anpassung an veränderte Klimabedingungen fördern.

ung an veränderte Klimabedingungen fördern.

- **Einkommenssicherung:** Ackerbau ökologisch und ökonomisch tragfähig ausgestalten.
- **Gesellschaftliche Akzeptanz:** Akzeptanz der pflanzlichen Erzeugung in der Bevölkerung deutlich verbessern.

Er zeigt folgende **Handlungsfelder** auf, für die im BMEL derzeit die konkreten Maßnahmen der Ackerbaustrategie erarbeitet werden:

- Boden,
- Kulturpflanze/Fruchtfolge,
- Düngung/Pflanzenernährung,
- **Pflanzenschutz,**
- Züchtung,
- Digitalisierung,
- Biodiversität,
- Klimaanpassung/-schutz,
- Ökonomie,
- Gesellschaftliche Akzeptanz.

Die Akzeptanz moderner Landwirtschaft muss deutlich verbessert werden. Dazu bedarf es nachhaltiger Produktionssysteme, die auch für die nicht-landwirtschaftliche Bevölkerung transparent und nachvollziehbar sein müssen. Dazu soll u.a. das derzeit vorbereitete Netzwerk „Leitbetriebe Pflanzenbau“ einen wichtigen Beitrag leisten. Insbesondere der Bereich Pflanzenschutz, dessen derzeitige Ausprägung von Teilen der Öffentlichkeit kritisiert und auch abgelehnt wird, muss einer kritischen Prüfung unterzogen werden. Seine Bedeutung für die Sicherung der Ernährung sowie Sicherheit und Qualität unserer Lebensmittel ist aber in wohlhabenden Gesellschaften mit guter Lebensmittelversorgung oft schwierig zu vermitteln. Die Ackerbaustrategie soll deshalb wichtige Grundlagen für die Weiterentwicklung des Nationalen Aktionsplans für die nachhaltige Anwendung von Pflanzenschutzmitteln zum Nationalen Aktionsplan für nachhaltigen Pflanzenschutz liefern. Nachhaltiger Pflanzenschutz wird dabei ein unverzichtbares Element des integrierten Pflanzenbaus sein. ■



Friedel Cramer
Referatsleiter
„Pflanzenschutz“
Bundesministerium für
Ernährung und
Landwirtschaft
Tel.: 0228/99529-4661
713@bmel.bund.de